

Fischding wird Menschenkind

„Undine, die kleine Meerjungfrau“ hatte gestern als Kinder- und Familienstück auf der Seebühne Kriebstein Premiere. Undine ist in dieser Inszenierung ein sehr heutiges Mädchen.

VON MARIANNE SCHULTZ

KRIEBSTEIN – Erst Regenstrippen, dann Dauerniesel: Wieder hatten Publikum und Künstler mit den Unbilden des Wetters beim Openair-Theater zu tun. Die Bühne glitschig, doch irgendwie passend zu diesem feuchten Nixen-Thema – erst unter Wasser, dann über Wasser: 800 Kinder, die das Wetter in ihrer praktisch regenfesten Kleidung nicht zu stören schien, waren gestern Vormittag bei der Premiere von „Undine, die kleine Meerjungfrau“ an der Seebühne Kriebstein dabei: Solange, bis Undine ihr Lachen und ihre Fröhlichkeit zurückgewann und frisch verliebt auf dem Fahrrad in eine neue Zukunft davonfuhr.

Mit dieser heutigen Lösung – der selbstbewussten Entscheidung eines taffen Mädchens, das seine sieben Sinne beisammen hat – unterscheidet sich Undine natürlich von den großen Undine-Stoffen, beispielsweise von Hans Christian Andersen oder der Oper „Rusalka“. Hier auf der Seebühne Kriebstein wird nicht gestorben. Der schwache Prinz wäre das auch gar nicht wert, und auch Undine verwandelt sich nicht in ein irrlichterndes Wesen zwischen tönendem Schilfrohr. Sie verliebt sich neu und verlangt ihr Herz vom treulosen Hans zurück.

Annim Beutel hat diese poetische Geschichte für Kinder und Familien in sorgfältigem Tempo inszeniert, gelegentlich fehlt die Schärfe der Aussage, verliert sich die Geschichte in poetischen Bildern. Swingklassiker liefern den dezenten Sound, in deren Zentrum insbesondere Undine vom naiven, behüteten Mädchen zur fröhlichen jungen Frau frei von Papas sicherem Hafen reift. Die Seebühne von Peter Sommerer zeigt eine große, märchenhaft kühn gerundete, blaugrüne Meeres-Riesenwelle, aus der Undine entsteigt, während obenauf eine Yacht schwimmt, auf der der Prinzenclan samt Hofstaat siedeln. Unten haben des Meerkönigs Töchter Geburtstag und riskieren den Blick auf die Menschen. Die jüngste, Undine, packt die Neugier. Auf der Sandbank findet sie den über Bord gefallenen schlaffen Prinzen, einen hölzernen, dressierten Lackaffen. Trotzdem: Undine berührt den zarten Seegurkenhals,



Undine (Farina-Liza Tollewski, Mitte) und ihre Schwestern (Susanna Voß, Anna Bittner) führen ein behütetes Leben auf dem Meeresgrund: Bei Strafe ist es ihnen verboten, die Welt der Menschen zu betreten.

FOTO: UWE MANN

fühlt seine Tentakelfinger – und ist rettungslos verliebt. Konsequenter geht sie ihren Weg. Hilfe findet sie bei der gruftig-coolen, schrillen Meerhexe, die Undine das Lachen stiehlt und ihr dafür zwei Beine gibt, auf denen sie gehen kann. Fortan macht Undine Erfahrungen, wie sie das junge Publikum auch täglich machen darf: Was sind Freunde, auf wen kann man sich verlassen, was ist ein gegebenes Wort wert? Und welche unsinnigen Regeln geben

Das Stück

„Undine, die kleine Meerjungfrau“ ist Franziska Steiofs moderne Fassung des Märchens von Hans Christian Andersen und Friedrich de la Motte Fouqué. Undine, die Tochter des Meerkönigs, lauscht gern den Geschichten von der fernen Menschwelt. Als sie eines Tages dem jungen Prinzen Hans das Leben rettet, verliebt sie sich in ihn, schlägt alle Ratschläge in den Wind und will für ihn das sichere Unterwasser-Zuhause verlassen.

sich diese Menschen bloß, wo ein „Stumpel“, also ein Stempel, eine Liebe besiegelt? Der artige Prinz lebt nach diesen Regeln und fühlt nur selten das Wunderbare, Unverdorbene an seiner Seite. Er vergibt Termine, baut Undine in seinen schnurgeraden Alltag zwischen den Mahlzeiten ein und heiratet schließlich eine andere. Ein Albtraum öffnet Undine schließlich die Augen. Soll sie das scharfe Messer gegen den Prinzen führen und sich befreien?

Bei der Meerhexe tauscht sie dafür ihr Lachen gegen zwei Beine ein, um sich an Land bewegen zu können. Doch die Menschen haben merkwürdige Regeln, und Hans kann sich nicht zwischen ihr und der anderen entscheiden. Undine muss für sich eine Entscheidung treffen... (mes)

Nächste Vorstellungen auf der Seebühne Kriebstein sind am Samstag und Sonntag um 16 Uhr.

Es lässt sich gewiss darüber streiten, ob nun erst ein anderer Mann daherkommen muss, der Undines Herz berührt. Diese Erkenntnis, sich frei zu machen, hätte Undine auch allein geschafft. Ein Fischding sei sie, der Schaum auf einer Welle: Farina-Liza Tollewski spielt diese kleine Meerjungfrau mit schöner, lieblicher Naivität und vollzieht dabei den Wandel von der schillernden Märchenfigur zum heutigen selbstbewussten Menschenkind. Das Böse kommt in der Inszenierung ein bisschen zu kurz, die Meerhexe hätte als eifernder Gegenpol mehr Gelegenheit bekommen können, die unterschiedlich wirkenden Kräfte zu bewerten, denn Franka Anne Kahl mischt die artige Gesellschaft doch ganz schön auf. Und Prinz Hans? Oliver Niemeier spielt den typischen Schönling. Mut und Tapferkeit wird die Nixe hier auch ansatzweise kaum finden. Insgesamt ein gutes Angebot für Kinder, mehr Kantigkeit in der Personführung wäre aber wünschenswert.